

Die Liebe das Leben.

Roman von Dietrich von Gelsten.

„Sobald ich sie nur ansehe“, sagte er sich, „steht wird sie mich an die feigste That meines Lebens erinnern. Bisher konnte ich immerhin noch Achtung vor mir selber haben, wenn ich auch ein Verschwender und Thunichtgut war; fortan werde ich mich einzig verachten können, daß ich zu einem solchen Schritt meine Hand bot, um meine Existenz zu retten!“

Und im Stillen hat er die alten Urhaken von Caraben um Verzeihung, daß er die Tochter eines Geldwechslers in die Fesseln seiner Vater führen wollte. Er schämte sich seiner selbst. Er hatte bisher geradezu toll in den Tag hinein gelebt, aber das machte eben das Unglück des Grafen Caraben aus, daß er gleichsam im Purpurmantel zur Welt gekommen war. Alle guten Eigenschaften waren durch die unnütze Rücksicht der Eltern erstickt worden, die Herrlichkeit für ein Zeichen der Begabung hielten, Selbstsucht für Klugheit erklärten, kurz, alle seine Fehler groß zogen, statt sie auszuräumen. Er wuchs mit der Idee auf, daß die Welt für ihn allein da sei, daß er besser sei als die anderen, daß alles ihm gehöre und überall Jedermann Platz machen müsse. Seine schwache Mutter starb zu früh. Als sie auf dem Todtenbette lag, kamen ihr doch Zweifel über die Weisheit ihrer Erziehung, denn ihre letzten Worte, die sie an ihren Gatten richtete, waren: „Mir ist sehr bange um den Knaben.“ Aber Guido's Vater hatte keine Angst. Er fuhr in seinem Erziehungssystem fort. Das Kind sprach, was es wollte, und that und dachte, was es wollte; kein Wunsch ward ihm verweigert. Es ward ihm förmlich anerkannt, an nichts anderes zu denken, als einzig an sich selbst. Als der alte Graf starb und Guido an des Vaters Stelle trat, glaubte er, die Welt läge zu seinen Füßen, und er sei der Krösus, der nur zu wollen brauchte, um sie sich in allem dienstbar zu machen. Und heute — kaum sieben Jahre später — stand er dem unvermeidlichen Ruin gegenüber, wenn nicht die Geldwechslertochter ihn davor rettete. Und es war die einzige Rettung. Er wußte es. An Arnold Ramfons Ehrgeiz brach jeder Widerstand machtlos ab. Was dieser Mann einmal wollte, das führte er auch aus und wenn eine Welt darüber in Trümmer gina. Als der Sohn eines Winkeladvokaten, hatte er es sich geschworen, es zu etwas zu bringen. Von diesem Entschluß ließ er sich nicht ablenken. Er machte ungeheure große Geschäfte. Seine Praxis brachte ihn mit Begüterten und Unbegüterten zusammen, die um Geld verlegen waren; er nahm jede Chance wahr, und ein geradezu fabelhaftes Vermögen war die Frucht seiner Geschäftsthat. Sein Geldgeschäft befand sich unter einem anderen Namen in einem anderen Stadttheil, u. alle, die Geld haben wollten, fanden er dort. Er machte ungeheure große Geschäfte. Noch größer aber war sein Ehrgeiz, der sich ganz und gar auf seine Tochter konzentrierte, die — das stand seit langem bei ihm fest — unbedingt einen Mann heirathen sollte, dessen Stellung und Titel ihren verklärten Glanz auch über ihn ausstrahlen würden. Und voll sah er diesen Plan — den Glanz seines Lebens — jetzt erfüllt. Er der Vater einer Gräfin! Von seiner Tochter als von der Gräfin Caraben sprechen zu können, das war der Höhepunkt seines Ehrgeizes, und ein gewaltiger Stolz schwellte ihm die Brust und ließ jedes andere Empfinden, das sich etwa für sein Kind in ihr regen wollte, gleichsam im Keime ersticken.

Daß sich seinem stolzen Ziele ein Hindernis in der Weg stellen könnte, ein Hindernis durch Sildegard selbst, außer dem Bereich jeder Möglichkeit lag das für ihn. Keinen Augenblick nur kam ihm der Gedanke an die Möglichkeit, der die Liebe alles gilt — alles, das Leben!

3. Kapitel.

Arnold Ramfon hatte die Rechte in allen Zweigen studiert; er kannte den Geldverkehr aus dem Grunde, aber Charakterstudien hatte er nie gemacht, und seine Tochter war ihm fast eine Fremde geblieben. Sie war auswärts erzogen. Ihre Mutter war früh gestorben und erst als Sildegard sechzehn Jahre alt war, dachte ihr Vater daran, daß er sich doch noch einmal um sie kümmern müsse. Und er sah sie und war entzückt von ihr. Sie versprach, nach seiner Meinung, einst sehr schön zu werden.

Sie hatte schon jetzt etwas Besonderes an sich. Hätte man sie in einer großen Gesellschaft gesehen, so wäre ihr Gesicht einem unbedingt zuerst aufgefallen. Es trug eine geistvolle Blässe mit spanischem Kolorit. Ihr Großvater war ein Spanier, und etwas von dem Geist der spanischen Kavaliere hatte sich auch auf sie vererbt.

Die Hoffnungen, mit denen Ramfon sich solange getragen hatte, wurden ihm fast zur Gewissheit, als er sie sah.

Dieses dunkeläugige Mädchen war ganz darnach angethan, seine Pläne zu verwirklichen.

Er lächelte, indem er daran dachte, wie viele junge Edelleute in seinem Schuldbuch standen, die nur zu glücklich sein würden, eine Frau mit einem solchen Vermögen, wie Sildegard es besaß, heimzuführen. Er brauchte nur zu wählen, und seine Wahl fiel auf Graf Caraben. Der Name desselben war der älteste, sein Besitzthum das größte, sein Ruin der hoffnungsloseste. So war er seiner Sache ganz sicher gewesen, bevor er sie angriff.

Aber da war noch ein Wesen, das auch ein Wort mitzusprechen hatte, und das war Sildegard. Bisher hatte er stets blinden Gehorsam von ihrer Seite einfach vorausgesetzt; heute aber fragte er sich doch: Würde sie ja sagen? Würde sie sich seinen Tauschhandel gefallen lassen? Würde sie davon entzückt sein, eine Gräfin zu werden, oder würde sie ihm mit stolzer Verachtung sagen, daß sie sich nicht kaufen und verkaufen lasse? Er wußte es nicht, und das ließ ihn zaudern, es ihr zu sagen. Aber dann, mit der ihm eigenen Energie, die jede Schwäche haßte, sagte er es ihr doch.

Es war ein herrlicher Juniabend, und die ganze Erde schien voller Harmonie und Blüthenduft. Die Sonne war untergegangen; ein geheimnißvolles Halbdunkel lag über der Flur und hüllte den Fluß und die alten Bäume ein. Es war einer jener Abende, an denen ein Thautropfen in den Blüthenfeldchen und das Abendgold uns entzückt und der laue Wind unsere Herzen zum Himmel trägt.

Sildegard war durch den thauigen Garten nach dem Fluß hinuntergegangen. Dort sah sie nun und betrachtete die Widerspiegelung in den Fluthen und den Wechsel der Farben, während der Abend immer mehr hereinrückte. Sie sah unter den herabhängenden Zweigen einer prächtigen Birke auf moosüberwuchertem Sitze. So fand Arnold Ramfon die Tochter, auf die er alle seine Hoffnungen gesetzt hatte: die dunklen Augen hatte sie auf den Fluß gerichtet, während die schlanken weißen Hände ihr im Schooße ruhten.

„Sildegard, ich habe Dir etwas zu sagen“, begann der Advokat, sich neben sie setzend.

Sildegard hatte ihren Vater lieb, aber sie kannte ihn nicht, wie auch er sie nicht kannte. So sah sie auf seine Worte ihn fragend an, und der schlaue Advokat, der jeden Reagen dahin zu bringen verstand, das auszusagen, was er hören wollte, schaute sich vor den unschuldvollen Augen seines Kindes.

Erwartung stand in ihrem Blick ausgeprägt. Was hatte er ihr mitzutheilen? Wie kam es, daß die stumme Frage dieser schwarzen Augensternchen ihn so aus der Fassung bringen konnte?

„Du hast mir etwas zu sagen?“ wiederholte sie träumerisch. „Welch schöne Zeit hast Du dazu gewählt. Papa! Ich mag an solch einem Abend selbst nicht reden, aber höre dafür so gern!“

Wie ihre Worte ihm ans Herz griffen! Aber zugleich auch ließen sie ihn alle Schwäche abschütteln. Er mußte sprechen. Es mußte sein.

Und er fuhr fort:

„Die schönste Hoffnung meines Lebens ist heute erfüllt, Sildegard. Das, wonach ich mich jahrelang sehnnte ist mir heute zu Theil geworden. Ich bin zufrieden, stolz und glücklich!“

Er sah, er hatte ihr Interesse geweckt. Ihre Augen blinzelten auf; dann blidte sie ihn ernst an.

„Zufrieden, stolz und glücklich, das ist sehr viel, Papa!“ sagte sie.

„Ja, es will sehr viel sagen, Sildegard!“ antwortete er mit Nachdruck. „Graf Caraben hat um Deine Hand angehalten!“

Er hatte die Wahrheit geschickt umgangen, aber zu welchem Zweck studierte er die Rechte, wenn er sich an Thatsachen halten sollte?

Wenn er irgend ein Zeichen freudiger Ueberraschung an ihr wahrzunehmen erwartet hatte, so wurde er enttäuscht. Sie blieb unbeweglich. Sie erröthete nicht, sie zeigte weder Mißbehagen, noch Freude.

„Graf Caraben? Das ist der Herr, der heute hier war?“ fragte sie.

„Ja“, bestätigte Ramfon, „und er möchte Dich zu seiner Frau machen!“

„Wie ist das aber nur möglich, Papa?“ versetzte sie erstaunt. „Er hat mich heute zum erstenmal gesehen! Wie kann er mich da gleich heirathen wollen?“

„Das weiß ich nicht, Sildegard!“ erwiderte der Advokat, sich gewandt aus der Klemme ziehend. „Ich verstehe mich besser auf Gehebe, als auf Liebe. Ich kann Dir nur wiederholen, was ich Dir schon sagte: Der Graf wünscht, daß Du seine Frau wirst!“

Die dunklen, beredten Augen wanderte von ihm fort nach

dem Fluße und dann wieder richteten sie sich auf seine Züge.

„Und, Papa, das ist der Traum Deines Lebens, daß ich diesen Grafen heirathe?“ fragte sie leise.

„Ja, — daß Du jemandes Frau wirst, der Dir Titel und Stellung geben kann!“ entgegnete er. „Darauf habe ich alle meine Hoffnungen gesetzt, und jetzt sind meine ehrgeizigsten Träume am Ziel ihrer Verwirklichung angelangt.“

„Ich möchte ihn schon leiden“, sagte das junge Mädchen mit ruhigem Nachdenken. „Er ist sehr hübsch, aber ich kenne ihn so wenig.“

„Leiden mögen!“ wiederholte Ramfon. „Das klingt recht fast. Ich kann Dir sagen, die schönsten und reichsten Damen Londons würden Dich beneiden, wenn sie an Deiner Stelle sein dürften und an Deiner Statt gewählt würden.“

„Warum heirathet er dann die Damen nicht?“ fragte sie ruhig weiter.

„Weil er Dich haben möchte, Sildegard!“ antwortete Ramfon mit Betonung.

Sie verharrete einige Minuten im Schweigen. Dann sagte sie plötzlich:

„Ich würde dann also eine Gräfin, Papa? Eine meiner Bekannten in unserer Pension heirathete auch einen Grafen und wurde von allen darum beneidet. Aber glücklich ist sie nicht geworden.“

„Die Ehen würde alle glückliche sein, wenn die Frauen weniger Ansprüche machen und vernünftig sein wollten“, entgegnete er.

Sie zog die schöne weiße Stirn in Falten.

„Graf Caraben will mich heirathen“, sagte sie langsam. „Liebt er mich denn?“

„Die Herren sprechen einem Advokaten nicht von Liebe“, versetzte Ramfon mit leichter Ungeduld. „Und dies ist keine sentimentale Liebesgeschichte; es ist etwas Besseres. Erwäge die Sache vernünftig, Sildegard, und laß den Unsinn beiseite!“

Wieder wanderte ihr Blick von den plätschernden Wellen nach dem blauen Himmel empor und schweifte über die alten Bäume und das thaufrische Gras und die glitzernden Blumen, als läse sie in alledem etwas ganz anderes, als was die Worte ihres Vaters ihr sagten. Rohrelang nachher noch erinnerte sie sich deutlich dieses Augenblicks.

„Papa“, hob sie endlich wieder an, „es ist Dein Lieblingsgedanke, mich als Gräfin Caraben zu sehen. O, sage mir, — ich kenne ja die Welt so gar nicht, ich war so lange in der Pension und habe nur in den Büchern gelernt und studiert und weiß nichts von dem, was die Menschen Liebe nennen. Papa, Du wirst mich nicht täuschen? Sag' es mir, ist Liebe nöthig zu solchem Bund? Ist es unredt ohne Liebe zu heirathen? Kann man auch ohne Liebe glücklich sein?“

Er antwortete nicht. Er konnte nicht in die dunklen, beredten Augen seines Kindes blicken mit der Lüge auf seinen Lippen. „In den wenigen Novellen, die ich gelesen habe“, fuhr sie fort, „war die Liebe der Mittelpunkt, um den sich alles drehte. Die, welche ohne Liebe heiratheten, wurden unglücklich, und die sich treu liebten, überwandten alle Hindernisse.“

„Novellen! Ach, das sind ja nur Phantasien, Sildegard; davon darf man nichts glauben!“ antwortete er weaverfend.

„Ach dachte, sie wären ein getreues Abbild des Lebens!“ schaltete sie ein.

„Nichts als ideale Vorspiegelungen sind sie!“ rief er.

„Die Liebe ist eben ein dankbarer Gegenstand, um hübsche Gedanken und Worte daran zu hängen. Deshalb machen die Dichter soviel daraus. In Wirklichkeit aber ist das alles Unsinn!“

Wieder sahen die dunklen, ernsten Augen zu ihm auf.

„In Wirklichkeit ist die Liebe ganz und gar Unsinn, Papa?“ wiederholte sie, wie durchaus noch nicht überzeugt.

Es kam über ihn wie ein Rauch längstvergangener Zeiten. Er sah ein schönes junges Antlitz mit dunklen Augen und frischen Lippen vor sich. Die Augen hatten ihn oft angeblickt und mit hochlobfendem Herzen hatte er den süßen Mund geküßt, und der Mond hatte seine silbernen Strahlen um ein glückseliges Menschenpaar gewoben.

Gewaltig schüttelte er die Erinnerung ab. Sein Kind sah ihn erwartungsvoll an, mit geöffneten Lippen und ängstlich fragenden Augen.

„Ich frage Dich deshalb, Papa“, fuhr sie fort: „Wenn Liebe nicht nothwendig ist, dann könnte ich ja ebenso gut Graf Caraben, als irgend etwas anderes werden!“

„Ganz gewiß!“ sagte er erleichtert.

„Aber wenn es wirklich eine Liebe giebt, wenn Liebe nöthig ist zum Glückseligkeit“, sprach sie weiter, „o, Papa, dann laß mich den Grafen nicht heirathen! Du mußt es mir sagen, denn Du bist ja mein einziger Freund!“

Er hat den Himmel um Vergebung, daß er trotz ihrer flehentlichen Bitte nicht davor zurückschrak, sie so schmachlich zu hintergehen.

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher

Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Königsberger Pferde-Lotterie

Ziehung: 22. Mai: Sämtliche Gewinnchancen, weil weniger Lose u. verhältnismäßig mehr Gewinn, 9 Equipagen, 44 edle okpr. Zug- u. Gebrauchspferde, 2447 massive Silbergewinne, Lose a 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto und Gewinnliste 30 Pf. extra empfiehlt die General-Agentur Leo Wolf, Königsberg i. Pr., sowie hier bei Carl Cassel, F. de Fallois, J. Stassen, Emil Meichlor. 738

Grosses Lager
fertiger

Herren-Anzüge.

Elegante Neuheiten.

Billige feste Preise vorgedruckt.

Solidestes Fabrikat.

Anfertigung
nach Maass.

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und
Neugasse.

Telephon No. 2481.

10017

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 115.

Samstag, den 18. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei Revisionen von Hausentwässerungs-Anlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die **Wassererschließungen** unter den Küchenspülsteinen, Badewannen und sonstigen Ausgüssen die sogenannten Bleisiphons, ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen schlechter, gesundheitsgefährlicher und übelriechender Luft aus den in den Siphons sich ansammelnden, in Fäulniß übergehenden Stoffen ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 5 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889, wiederholt auf die Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer sorgfältigen und regelmäßigen Reinhaltung der Wassererschließungen unter den Spülsteinen, Badewannen und Ausgüssen besonders aufmerksam gemacht.

Die Reinigung soll in der Regel monatlich ein- bis zweimal vorgenommen und dabei folgendermaßen verfahren werden:

Nachdem man zunächst in den Siphon von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettansätze zu lösen, stellt man direct unter den Siphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gewöhnlichen Zange oder einem anderen geeigneten Werkzeug die am tiefsten Ende des Wassererschließung eingebrachte Schraube und reinigt durch die entstandene untere Oeffnung, am besten mittelst einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtstiel durch mehrmaliges Auswischen die gekrümmten Röhre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandtheilen zu befreien. Hierauf gießt man nach Schließung der Schraubenöffnung eine genügende Menge Wasser, am besten heißes Wasser, in die Ablauföffnung des Spülsteines oder Ablaufbeckens, damit die etwa noch zurückgebliebenen Schmutztheile aus dem Wassererschließung entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den Wassererschließung aufgestellten Eimer schütte man in das Kloset aus.

Wiesbaden, den 3. Mai 1901.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Krensch.

Bekanntmachung.

Hier oder auswärts wohnhafte Familien, welche bereit sind, **kleine Kinder** auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

1277

Mangold.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß für die Stadthauptkasse bestimmte Geldsendungen, welche durch die Post effectuirt werden, **bestellgeldfrei** aufzugeben sind.

Wiesbaden, den 14. Mai 1901.

1251

Stadthauptkasse.

Verdingung.

Für die **Erweiterungsarbeiten** des **Kgl. Theaters** hieselbst sollen folgende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

1. Steinhauerarbeiten, Loos I Hartgestein (Basalt und Odenwälder Granit oder ein gleichwerthig anerkanntes Material), Loos II Heilbronner Sandstein oder wie vor,
2. Bildhauerarbeiten Loos III (Modelle),
3. Eisenslieferung Loos IV und
4. Schmiedearbeiten Loos V.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Zahlung von 50 Pfg. für Loos I und II, 50 Pfg. für Loos III, sowie 1 Mk. für Loos IV und V auf Zimmer Nr. 41 des Rathhauses bezogen werden.

Soweit der Vorrath reicht, werden die zu Loos I u. II gehörigen Zeichnungen für 3 Mk., diejenigen zu Loos III für 1.50 Mk. abgegeben. Die Zeichnungen können auch auf Zimmer 67 des Rathhauses eingesehen werden.

Auswärtige Submittenten wollen Geldsendungen bestellgeldfrei an unseren technischen Sekretär Andross senden.

Verslossene und mit der Aufschrift „**H. A. 12, Loos . . .**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 24. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 12. Mai 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1154

Genzmer, königlicher Baurath.

Bekanntmachung.

Das **städtische Bad** im Neubau der „**Höheren Mädchenschule**“ am Schloßplatz ist der Benutzung übergeben.

Das **Bad** ist **geöffnet**:

Für Männer von 6 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Nachmittags.

Für Frauen von 6 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 4 Uhr bis 9 Uhr Nachmittags.

An den Sonntagen werden beide Abtheilungen um 1 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die **Preise** sind:

1 Bannenbad mit Handtuch und Seife . . . 30 Pfg.

1 Sitzbrausebad „ „ „ „ . . . 15 „

1 einfaches Brausebad, „Handtuch und Seife . . . 12 „

1 zweites Handtuch 5 „

Alles Nähere ist aus den Anschlägen im Bad ersichtlich.

Wiesbaden, den 13. Mai 1901.

1222

Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung des Mobiliars für die Neubauten: Feuerwache, Aecjeamt und Leihhaus hieselbst und zwar:

Loos I: Mobiliar in Pichpine bezw. Eichenholz,

" II: " " " " " Eiefern- und

" III: etwa 5800 kg Eifengestelle mit Holzböden

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Zahlung von 1 M. für Loos I und II, sowie 50 Pfg. für Loos III im Rathhaus, Zimmer Nr. 41, bezogen werden.

Auswärtige Submittenten wollen obige Schreibgebühren an unseren technischen Sekretär **Andress** bestellgeldfrei einpenden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „H. A. 11 Loos“ versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 20. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 10. Mai 1901.

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1037

Genzmer, Kgl. Bauamt.

Verdingung

Die **Spengler- und Installations-Arbeiten** zur **Unterhaltung der städt. Gebäude** und deren **Entwässerungs-Anlagen** im Rechnungsjahre 1901 sollen verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, oder von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 29. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

1306

Frensch.

Fremden-Verzeichniss

vom 17. Mai 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.	
Brunt, Buchdruckereibes.	Minden
Hempel	Reichenbach
Stein	Kirchen
Stober	Pforzheim
Reinmüller	Stuttgart
Zeiss	Frankfurt
Pollak	Berlin
Rumpf	Dortmund
Dörrenberg, Frz.	Rüdenroth
Allesand, Taunusstrasse 3.	
van Bockhoven, Fr.	Utrecht
Stroebel van Essen, Fr.	den Haag
Stroebel	den Haag
Strik van Wyk	den Haag
Dittenberg, Oekonomierath	Eisenach
Quittschau	Gumbinnen
Bücker, Fr. Dr.	Friedenau
Lorch, Fr. u. Fr.	Mainz
Bahnhof-Hotel, Rheinstrasse 23.	
Hopp, Fr. Geh. Rath m. Bed.	Berlin
Lepark, Kfm.	Charlottenburg
Werthelmer, Kfm.	Kippenheim
Käpfer, Kfm.	Berlin
Wagner, Frz.	Remscheid
Balle-vue, Wilhelmstrasse 28.	
Rothschild, Kfm. m. Fr.	New-York
Forchheimer, Kfm.	Nürnberg
Seidenberger, Kfm.	Nürnberg
Longuehaye, Hotelbes.	Katzeneln
Kolfer, Rent. m. Fam. u. Bed.	Port Elizabeth
Schjoth, Frz.	Port Elizabeth
Hotel Sender, Häfnergasse 10.	
Björn, Pfr.	Schweden
Cohn, Kfm.	Berlin
Block, Wilhelmstrasse 54.	
Kolban, Kfm.	Berlin
Böckmann, Oberleut.	Leipzig
Wahl, Fbkt. m. Frau	Luxemburg
Bertelsmann, Hptm. m. Fr.	Berlin
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.	
Pickenhahn, Comm.-Rath	Chemnitz
Winkler, Frz.	Chemnitz
Stöcke, Kfm.	Leipzig
Beck, Baumeister	Leipzig
Lesser, Fr. Rent.	Weisser Hirsch
Longo, Fr. Rent.	Dresden
Münich, Fr. Hauptm.	Dre-der
Miesner, Frz. Rent.	Dresden
Fueck, Brauereibes. m. Fr.	Luxemburg
Hantke, Ingen.	Thale
v. Redel m. Fr.	Stettin
Stuhr, Kfm.	Friedrichstadt
Bukofzer, Bergwerksbes.	Berlin
Braubach, Saalgasse 31.	
Baumberger, Fr.	Meiningen
Scheuck, Kfm.	Dortmund
Thacker, Capit. m. Fr.	London
Klaus, Dr. med.	Rotterdam
Pütschel, Rent. m. Fr.	Aschersleben
Schulz	Lautenburg
Ohlrich, Rent.	Bayreuth
Dietenmühle (Kuranaal) Parkstr. 7.	
David, Kfm.	Grimmheim
Eberhardt	Wismar
Merklinghaus, Fabrikbes.	Hohen-Oede
Einhorn, Marktstrasse 90.	
Müller, Kfm. m. Fr.	Köln
Heininger, Kfm.	Leipzig
Bamberg, Kfm.	Bonn
Well, Kfm.	Mannheim

Engel, Kranzplatz 6.	
Fettie, Fr. Rent.	Berlin
Tailemann, Fr.	Charlottenburg
Englischer Hof, Kranzplatz 11.	
Mark, 2 Hrn.	Gothenburg
Dieselhorst, m. Fr.	Hannover
Kellia, Rent. m. Fam.	Dortmund
Kohn, Kfm.	Berlin
Erbprinz, Mauritiusplatz 1.	
Löb, Kfm.	Duisburg
Koch, Post-Assist. m. Fr.	Wettlar
Löb, Kfm.	Arnsdorf
Prinz, Kfm.	Darmstadt
Cohn, Kfm.	Frankfurt
Friedrichshof, Friedrichstr. 83.	
Mayer, Fr.	München
Hotel Fuhr, Gelsbergstrasse 3.	
Hiltenein, Kfm.	Hiltenein
Schlossinger, Rent.	Elberfeld
Sellmann, Rent.	Köln
Stadthaus, W. Geh. Krieger.	München
Jansa, 2 Frz.	Berlin
Zigenthal, Kfm.	Leipzig
Badeon, Rev. m. Fr.	Engelard
Marks, Kfm.	Rheinh.
Peter, Kfm.	Geslar
Otto, Kfm. m. Fr.	Brooklyn
Otto, Kfm.	Brooklyn
Groichen, Kfm.	Kittendorf
Grüner Wald, Marktstrasse.	
Semle m. Fr.	Saargemünd
Davidson, Kfm.	Strasbourg
Koch, Kfm.	Graefen da
Kühne, Rent.	Leipzig
Falkenstein, Kfm.	Köln
Löwinstein, Kgl. Gew.-Insp.	Potsdam
Barfuss, Kfm.	Berlin
Hamburger, Kfm.	Frankfurt
Uthohe, Fr.	Berlin
v. Drach, Kfm.	Frankfurt
Leopold, Kfm.	Berlin
Mohr, Kfm.	Berlin
Janowitz, Kfm.	Wien
Dreiffuss-Haase, Kfm.	Berlin
Cassil, Kfm.	Berlin
Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.	
Zwieback, Rent.	Wien
Hotel Hohenzollern, Paulsenstr. 10.	
Crüsemann m. Fr.	Berlin
Crotius, Frz.	Potsdam
Schmidtmann, Fr. m. T.	Boya
v. Klaffen, Fr.	Windecken
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.	
Maurer, Fr. Fabrikbes.	Lehr
Prinz, Rent. m. T.	Luxemburg
Lichtenberger m. Fr.	Speyer
Müller, Fr. Rent.	Luxemburg
Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad),	
Frankfurterstrasse 17.	
Wolf	Berlin
Winkley Smith, Fr.	London
Morgan Mooney, Frz.	Dublin
Bing, Fr. m. Bed.	Frankfurt
Oppenheimer, Dr. m. Fr.	Berlin
Fuchs m. Fam.	Lodz
Mowbray-Stourton, Lady	Irland
Alson Stourton, Honourable	Irland
Karpen, Delapésstrasse 4.	
Buchmann, Kfm.	Wesel
Moltappels, Kfm.	Bonn
Thom	Frankfurt
Buch, Rent.	Strasbourg
Bock, Kfm.	Retort
Metropole und Monopole,	
Wilhelmstrasse 6. u. 8.	
Redwaldt, Frz.	Hamburg
Bremer	Westfalen
Bechtel, Kfm.	Bromen
Buxbaum	Marburg
Weber, Rent. m. Fr.	Berlin
Hagen, Fr. m. Bed.	Köln
Jonsson, Kfm.	New-York
Bakkersch, Fr. m. T.	Holland
Lorenz	Lodz
Daalen, Ingen.	Düsseldorf
Mancher, Comm.-Rath	Neustadt
Wilhelm, Kfm.	Berlin
Schlösser	Berlin
Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.	
Karo, Zichy, Gräfin	Budapest
Koop, Frz.	Paris
Grauel, Fr.	New-York
Ruasi, Frz.	New-York
Lubas, 2 Hrn.	San Francisco
Eberhardt, Frz.	Nassau
Böckle	Stuttgart
Boden-Patterson, Baronin	Hannover
Kamman, Dir.	Düsseldorf
Camps	Düsseldorf
Deichmann, Bankier m. Fam.	Köln
Nonnenhof, Kirchgasse 39/41.	
Goldmann m. Fr.	Berlin
Heckenheimer, Kfm.	Mannheim
Bensinger, Kfm.	Mannheim
Zengel, Kfm.	Limburg
Stadelmann, Kfm.	Nürnberg
Beckhaus, Betriebsführer	Laugendreer
Spelter, Kfm.	Köln
Schmidt, Hptm. m. Fr.	Kassel
Hirdorf, Kfm.	Magdeburg
Levy, Kfm.	Düsseldorf
Hamecker, Kfm.	Köln
Maas, Kfm.	Mannheim
Bohamp, Kfm.	Soest
Pariser Hof, Spiegelgasse 3.	
Windel	Hamburg
Schmidt	Mannheim
Kuhnle, Frz.	Stuttgart
Basal m. T.	Nürnberg
Petersburg, Museumstrasse 3.	
Grampp	Genoa
Schultz, Fr.	Culm
Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.	
Heim m. Fr.	Würzburg
Hirsche, Kfm. m. Fr.	Leipzig
Meyer, Fabrik. m. Fam.	Hellbronn
Nürnberg, Kfm.	Köln
Liedbocks m. Fr.	Berlin
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.	
Koch, Dr. med.	Petersburg
Baum, Frz.	Halle
Odemann, Kfm.	Frankfurt
Quisiana, Parkstrasse 4, 5 u. 7.	
Herz m. Fam. u. Bed.	Plauen
v. Trotha, Offizier	Frankfurt a. O.
du Moulin, Graf m. Gräfin	München
Reichspost, Nicolastrasse 16.	
Schultz, Gutsbes. m. Fr.	Basel
Poths m. T.	Elberfeld
Laup, Dr. med. m. Fr.	Minden
Fraser m. Fr.	Tilsit
Möring, Postassistent	Paderborn
Kluthausen, Kapellmstr. m. Fr.	Krefeld
Pläuer, Dr. med. m. Fam.	Dresden
Freund, Kfm.	Würzburg
Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.	
Wildeholm m. Fam.	Helsingfors
Drosie, Direktor	Recklinghausen
Fox, Kfm. m. Fr.	Paris
Alan	Schottland
Siddie m. Fr.	Transvaal
Neser	Nienwenhuis, Apotheker
Grisaer m. Fr.	Mannheim
Neumann m. Fr.	Lüttich
Gabler, Frz.	Obergünzburg
Singelmann, Rent.	Kiel
Günther, Frz.	Karlsruhe
Barra, Kfm.	Kiel
Sievers, Rent. m. Fr.	Berlin
Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.	
Herzog d'Orante m. Bed.	Stockholm
Kloperakjold, Fr. m. T.	Ochholm
de Meren m. Fr.	Brüssel
Wrede, Fr.	Berlin
Krause, Frz.	"
Gawronski m. Fr.	Polen
Beer, Grubenbes. m. Fr.	Christiana
Russischer Hof, Gelsbergstrasse 4.	
Krug, Fr.	Erfurt
Haase, Grossgrundbes.	Frauenheim
Schweinsberg, Rheinbahnstr. 6.	
Becker, Kfm.	Hamburg
Chandors m. Frz.	Köln
Kupp	Friedberg
Lange, Fabrikant	Rüdesheim
Scherberg	Limburg
Vigilius	"
Keller	Elberfeld
Spiegel, Kranzplatz 10.	
Günther, Kfm.	Darmstadt
König, Kfm.	Mainz
Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.	
Hearhaus	Ronsdorf
Hilger	"
Mauer, Gen.-Agent	Selters
Maassen, Kfm. m. Fr.	Köln
Kuhn, Kfm.	Stuttgart
Weinberg, Kfm.	Herford
Brock, Ingen.	Pforzheim
Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.	
Loch, Kfm.	Erlangen
Grau, Fr.	Barmen
Eykelskamp, Fr. Rent.	"
Hollweg, Fr. Rent.	"
Druffelmeyer, Hotelbes. m. Fr.	"
Neuenkirchen	
Last, Architekt m. Fr.	Berlin
Oppenheimer, Frz.	Camberg
Thum, Direktor	Hamburg
Wüst, Kfm.	Osnabrück
Wundschied, Fr. Rent.	Düsseldorf
Frische, Konsul	Nicolajew
Oppenheimer	St. Louis
Rotschild, Kfm.	Frankfurt
Hartmann, Fr. Rent.	Hamburg
Arnheim, Fr. Rent.	Berlin
Hagen, Fr. Rent.	Bayreuth
Funk, Hotelbes. m. Fr.	Schalke
Union, Neugasse 7.	
Bauer, Kfm.	Stuttgart
Mohr, Fr.	Meerane
Durk van Wyk	Holland
Roth, Hotelbes.	Heddesdorf
Wallrabenstein	Essen

Victoria, Wilhelmstrasse 1.
Hr. Kgl. Hohheit Frau Herzogin Max
von Württemberg m. Gefolge und
Dienstschafften
v. Appell, Frl. Hoffmann
Frhr. v. Hayn, Hofmarsch. Regensburg
v. Bück, Fr. Guttsches.
Ohly, 2 Frl. Essen
Schlessinger m. Fr. Breslau
Vogel, Rheinstrasse 27.
Rauh, Kfm. Solingen
Schmidt Kassel
Kopitz Ludwigschafen
Menor, Kfm. m. Fr. Cleve
Fischer, Ingen. m. Fr. Elberfeld
Cramer, Dr. med. Bernburg
Blumenthal, Kfm. Worms
Raabe, Ingen. Mannheim
Wolfs, Bahnhofstrasse 7.
Frhr. v. Seefried Nürnberg
v. Oelkoven m. Fr. "

Kassach, Prof. m. Fr. Ostende
Kassach, Amsteg-Rath Königsberg
Kassach, Frl. Freiburg
Haeffner
Westfälischer Hof.
Mossaloup m. Fr. Köln
Schneider, Frl. Siegen
Siede m. Fr. Gr.-Bottmersleben
Fugisang m. Fr. Hadersleben
Wilhelma, Sonnenbergstrasse 1.
Tolstoy, Exe. Graf m. Grün Petersburg
Samuel, Kfm. m. Fr. London
In Privathäusern:
English-American „Pension
Internationale“, Mainzerstrasse 8.
Krazer, Honble. Fr. Waterford
Pheips, Fr. m. Red. Chare
Way, Frl. London

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 18. Mai 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**
in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral; „Nun danket alle Gott!“
2. Ouverture zu „Die Italienerin in Algier“ . . . Rossini.
3. Wein, Wein und Gesang, Walzer . . . Strauss.
4. Türkische Schaarwache . . . Michaelis.
5. „Innig und sinnig, Gavotte“ . . . Faust.
6. III. Finale aus „Der Freischütz“ . . . Weber.
7. Kaiserjäger-Marsch . . . Eilenberg.

Samstag, den 18. Mai 1901, ab 4 Uhr Nachmittags:
(nur bei günstiger Witterung!)

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

Ballon-Fahrt

der Aëronautin

Miss Polly

mit ihrem Riesenballon „Taku“ (1000 Kub.-Meter).

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tages-
kasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Auffahrt ca. 5½ Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher
reserviert.

PROGRAMME:

Nachm. 4 Uhr.

Russisches National-Konzert

anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

Nicolaus II. von Russland.

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

1. Russischer Marsch . . . Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Das Leben für den Zaar“ . . . Glinka.
3. Russische Nationalhymne . . . A. Livoff.
4. Fantasie über einen Kosakentanz . . . Dargomijsky.
5. Un songe sur le Volga, Ouverture . . . Arensky.
6. Sérénade russe . . . Rubinstein.
7. Walzer aus „Eugen Onegin“ . . . Tschairowsky.
8. Russische Blümchen. Potpourri . . . W. Schubert.

6—8 Uhr:

Konzert des Trompeter-Korps des Nass. Feld-
Art. Reg. Nr. 27

unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn J. Beul.

1. Jubiläums-Marsch . . . Reitz.
2. Ouverture zu „Eine Nacht in Venedig“ . . . Joh. Strauss.
3. Zwei Lieder:
a) „Grüss dich Gott, Westfalenland“ . . . Peters.
b) „Stolzengels am Rhein“ . . . Meissler.
Trompete-Solo: Herr Heinrich.
5. Kaiser-Walzer . . . Joh. Strauss
5. Fantasie aus „Der Bajazzo“ . . . Leoncavallo.
7. Flirtation. Intermezzo . . . Steek.
6. Erinnerung an das Militärleben, gross. Potpourri . . . Reckling.
8. Patriotischer Festmarsch . . . Döring.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.
und der

Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Programm des Kur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Des Wanderers Ziel“ . . . Suppé.
 2. Polonaise in As-dur . . . Chopin.
 3. Einzug der Götter in Walhall, Schlussszene
aus „Das Rheingold“ . . . Wagner.
 4. Ave Maria, Lied . . . Fz. Schubert.
 5. Ouverture zu „Fidelio“ . . . Beethoven.
 6. Valse des Blondes . . . Ganne.
 7. Durch und durch modern, Galop aus „Das
Sonntagskind“ . . . Millöcker.
- Programm der Kapelle des Regiments von Gersdorff:
1. Der Regiments-Kamerad, March . . . Lehnhardt.
 2. Ouverture zu „Euryanthe“ . . . Weber.
 3. Pesther Walzer . . . Lanner.
 4. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ . . . Wagner.
 5. Quadrille aus „Die Fledermaus“ . . . Joh. Strauss.
 6. Ouverture zu „Frau Meisterin“ . . . Suppé.
 7. Zwei Lieder:
a) Einquartierung . . . Lange.
b) Röslein im Walde . . . Lange.
 8. Intermezzo russe . . . Franke.
 9. Potpourri aus „Gasparone“ . . . Millöcker.
 10. Alter Berner Landsknechts-Marsch.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

PROGRAMM.

1. Raketen mit Knall, pfeifend aufsteigend, als Signal.
2. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
3. Bombe mit Goldregen.
4. Zwei rotirende Sonnen verwandeln sich in zwei gegenseitig
laufende doppelte Lichterstäbe in Brillant-Lichterfeuer.
5. Raketen mit Kreiselchwärmern.
6. Bombe mit farbigen Leuchtkugeln in 2-facher Verwandlung.
7. Brillant-Palmbombe.
8. Eine auf feuersprühenden Delphinen ruhende Vase mit Fon-
taine und römischen Lichtern; Dekoration mit bunt bren-
nendem Lichterfeuer.
9. Königin-Raketen.
10. Iris-Bomben.
11. Bombe mit Goldregen in zweimaliger Entfaltung.
12. „Die Rose“, 12-farbiges Verwandlungs-Rosettenstück aus
stehenden und rotirenden Brillant- u. Farbenbrändern.
13. Raketen mit buntem Perlregen.
14. Bombe mit Chrysanthemen.
15. Bombe mit blauen Leuchtkugeln.
16. Polypen-Bombe.
17. Exerzieren auf dem Drahtseile: Figuren aus buntbrennendem
Lichterfeuer in natürlicher Vor- u. Rückwärtsbewegung.
18. Raketen diverser Versetzung.
19. Schwärmerbomben.
20. Verwandlungs-Chrysanthem-Bombe.
21. Brillant-Palmbombe.
22. „Die Vulkansringe“, Prachtrosettenstück aus 7 Farben-
läufern in Brillant- und Farbenfeuer.
23. Raketen mit Teufelspfeifen.
24. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
25. Bombe mit Goldregen.
26. Diverses Wasserfeuerwerk: Taucher, Fontainen, Irrlichter
und Sonnen, welche in ein Pots-à-feu enden.
27. Beschiessung einer mit Kanonen armierten Festung, Riesen-
Dekoration von 120 Quadratmeter aus über 2500 bunt bren-
nenden Lichterfeuern. Die Beschiessung wird durch Luft-
schlangen mit Knall, durch Brillantbränder und bunte
Leuchtkugeln dargestellt.
28. Raketen mit Fallschirm, lang schwebende bunte Leuchtkugeln
anwerfend.
29. Ein Riesen-Wasser-Pots-à-feu mit Fröschen, Schwärmern und
Leuchtkugeln.
30. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontäne,
der Insel und des Parks.
31. Grosses effektvolles Kriegs-Bombardement von zahlreichen
Kanonenschlägen, Schnellfeuergeknatter, bei lebhaftem bunt,
Leuchtkugelspiel.
32. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit
bunten Leuchtkugeln und Brillantsternea.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Ver-
kehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Garten-
fest bestimmt stattfindet.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55, Kastel-Mainz
11.15, Rheingau 11.58, Schwalbach 11 Uhr.

Dienstag, den 21. Mai 1901.
Sommerfest

und
grosser Ball

Im Kurgarten und in sämtlichen Sälen.
 Beginn der Konzerte 5 Uhr Nachmittags. — Beginn des Balles
 der grossen Polonaise ca. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Festlich dekorierter grosser Saal.
Mehrere Ball-Orchester.
 Gleichzeitig bei entsprechender Witterung: Umzüge mit
 Musik, sowie Tänze im Garten.
Militär-Konzert und Illumination.
 Anzug: Promenade-Anzug.

Von 4 Uhr ab ist der Aufenthalt in dem Kurgarten und
 den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur In-
 habern von Eintrittskarten zum Sommerfest u. Ball gestattet.
 Kurhaus-Abonnenten erhalten bis Dienstag Mittag 12 Uhr
 gegen Abstempelung ihrer Karten Eintrittskarten zu 2 Mk.
 Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten: 3 Mk.
 Bei ungünstiger Witterung findet nur Ball in sämtlichen
 Sälen statt. — Der Eintrittspreis bleibt derselbe.
 Eingang durch das Hauptportal.
Beleuchtung der Kaskaden.
 Städtische Kur-Verwaltung.

Kostenfreie oder preisermässigte Bäder, Bäder im
 städtischen Badehaus u. können unbemittelte bzw. minder-
 bemittelte Personen, soweit die hierfür vorhandenen Fonds
 ausreichen, nur dann erhalten, wenn sie nachweisen,
 1) daß sie einer Badefur dringend bedürfen (ärztliches
 Attest),
 2) daß sie nicht in der Lage sind, die Kosten einer Bader-
 fur aus eigenen Mitteln ganz oder theilweise zu be-
 streiten (Bescheinigung der Ortsbehörde).
 Wiesbaden, den 26. Februar 1901
 986 **Städt. Krankenhaus-Verwaltung.**

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. Mai 1901, Nachmittags 4 Uhr,
 wird das dem Viehhändler **Leonhard Lendle**, dessen Sohn
Wilhelm Lendle als Erbe der verstorbenen Ehefrau Lisette
 geb. Schenermann dahier gehörige **zweistöckige Wohnhaus**,
 zwei einstöckige Stallungen, eine Scheune mit Remise nebst
 Hofraum, belegen an der **Lahnstraße** zwischen Wilhelm
 Pöfller und Karl Fritz, taxirt zu 20,000 Mark, im Gerichts-
 gebäude, Zimmer 98, **zwangsweise öffentlich versteigert.**
 Wiesbaden, den 20. März 1901.

Königliches Amtsgericht Abth. 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Mai 1901, Nachmittags
 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, wird das der Wittve des **Friedrich Eduard**
Klarmann, Katharine geb. **Belz**, zu **Viebrich a. Rh.**
 zustehende, in der dortigen Gemarkung belegene Immobilien-
 Besizthum, bestehend aus einem **dreistöckigen Wohnhaus**,
 einem Anbau, einem Seitenbau, einem Schweinestall, einem
 Holzstall, einem Abort nebst Hofraum, belegen an der **Bach-**
gasse zwischen Karl Klarmann Wittve und Heinrich
 Schröder und einem Hofraum an der **Bachgasse** zwischen
 Karl Klarmann und Friedrich Eduard Klarmann, bestimmt
 zur Vergrößerung der angrenzenden Hofraithe, zusammen
 taxirt zu 29,200 Mark und zwar das Item Stockbuchs-Nr.
 6b ganz und von dem Item Stockbuchs-Nr. 8486 a der
 ideelle Antheil Nr. 3486 a, sowie von dem Antheil Nr.
 1940 b der der Wittve Klarmann hieran zustehende ideelle
 Antheil im **Rathhauszimmer zu Viebrich a. Rh.**
 zwangsweise öffentlich versteigert.
 Wiesbaden, den 27. März 1901. 103
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 12.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der öffentlichen **Impfung** und Wieder-
 impfung für 1901 ist für hiesige Gemeinde Termin auf
Freitag, den 31. Mai l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
 in das hiesige Rathhaus anberaumt.

In diesem Jahre sind impfpflichtig:

- die in 1900 geborenen Kinder und die Kinder aus
 früheren Jahren, welche entweder noch gar nicht oder
 nicht mit Erfolg geimpft worden sind,
- die 1889 geborenen Schulkinder und die 1887 und 1888
 geborenen Kinder, welche entweder noch gar nicht oder
 nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind für Bestellung
 der Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich.

Gegen Säumige wird das gerichtliche Strafverfahren
 eingeleitet und so lange fortgesetzt, bis die Impfung resp.
 Wiederimpfung erzwungen ist.

Die Nachschau findet am **Freitag, den 7. Juni**
l. Js., Nachmittags 2 Uhr, im vorbezeichneten Impf-
 lokale (Rathhaus) statt.

Sowohl bei der Impfung wie Nachschau kommen die
 Erstimpflinge zunächst an die Reihe.

Den Angehörigen der Impflinge und Wiederimpflinge
 gehen gedruckte Verhaltensvorschriften zu.

Dieselben sind genau zu beachten und liegen auch auf
 hiesiger Bürgermeisterei zur öffentlichen Kenntniss aus.

Sonnenberg, 10. Mai 1901. 1124
 Die Ortspolizeibehörde:
Schmidt, Bürgermeister.

Fleisch- pp. Verdingung.

Am 1. Juni d. Js., früh 10 Uhr, wird im diesseitigen
 Geschäftszimmer, Rheinstraße Nr. 47, der Bedarf an
 Fleisch, pp. Waaren für die hiesige Garnison auf die Zeit
 vom 1. Juli bis 31. Dezember 1901 verdingen. Beding-
 ungen liegen aus und können gegen Zahlung der Selbst-
 kosten bezogen werden.

Versiegelte Angebote sind vor dem Termin mit der
 Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung“ abzugeben. 1230
Garnison-Verwaltung Wiesbaden.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Nauck.

Samstag, den 18. Mai 1901.

232. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
 Auf vielseitigen Wunsch:
 Zum 8. Male:

Der jüngste Leutnant.

Große Fosse mit Gesang in 4 Akten von Herrn Jacobson.
 von Aden, Oberst a. D. und Rittergutsbesitzer . . . Otto Kienhsch.
 Majorin von Alten, seine Schwägerin . . . Clara Krause.
 Hedwig, seine Tochter . . . Elise Tillmann.
 Ritscherlich, Colonel . . . Gustav Rudolph.
 Demmler, Ober-Inspektor auf Groß-Bippelsdorf . . . Richard Gortler.
 Bumke, Diener . . . Hans Mannsf.
 Schönland, Gutsbesitzer . . . Hans Sturm.
 Eva, seine Tochter . . . Helene Kopmann.
 Bernhard, sein Sohn, Advokat . . . Käthe Erbsolz.
 Traugott Michael, Dorfschullehrer . . . Albert Moschow.
 Bertha, seine Tochter . . . Gaby Osburg.
 Strunk, Gastwirth . . . Hermann Kunze.
 Ursula, seine Tochter . . . Minna Agte.
 1. . . Georg Albre.
 2. . . Carl Edhoff.
 3. . . Richard Krone.

Schulkinder, Mitglieder eines Kriegervereins u.
 Ort der Handlung: Rittergut Groß-Bippelsdorf. — Zeit: Gegenwart.
 Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende gegen $\frac{1}{4}$ 10 Uhr.

Sonntag, den 19. Mai 1901.

233. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
 Zum 7. Male:

Novität. **Leontine's Chemänner.** Novität.
 (Les Maris de Léontine.)
 Schwan in 3 Akten von Alfred Capus, deutsch von F. M. de Violette.
 In Scene gesetzt von Dr. G. Nauck.